

Nostalgie in bestechendem Sound

An das Gute gewöhnt man sich schnell. Ein Grund mehr, eine Quelle solcher Glücksgefühle nicht aus den Augen zu verlieren: die ausgezeichnete LPR-Serie von Verve.

Der Clou der nostalgischen LPR-Serie besteht in der Wiederveröffentlichung gesuchter Platten, die in verkleinerter Originalhülle samt Albumtext sowie in hervorragender Klangqualität erstmals als CD auf den Markt kommen. Bei den acht Neuzugängen kommen Swing-Trompeter, Schlagzeug-Legenden sowie rarer Cool Jazz und lateinamerikanische Tanzmusik zum Zug. Aber alles schön der Reihe nach.

Harry „Sweets“ Edison und Joe Newman haben etwas gemeinsam: Beide Trompeter spielten in den Bands von Count Basie. In dem mit der rhythmischen Präzision eines Uhrwerks agierenden Orchester schärften sie ihren Sinn für eine Spielweise, die sich durch perfektes Timing und melodische Feinheiten auszeichnet. Dass sie darüber hinaus offenbar auch ein Gefühl für die richtigen Begleitmusiker entwickelten, demonstrieren sie überzeugend bei ihren eigenen Projekten. Durch geschickten Dämpfereinsatz kreiert Edison abwechslungsreiche Stimmungsbilder. Sie ergänzen in „Love Is Here To Stay“ Ben Websters sinnliche Improvisationen.

Der mit ähnlich eleganter Phrasierung spielenden Joe Newman gewann durch das Engagement von Oliver Nelson einen wesentlich moderner spielenden Tenorsaxo-

phonisten. Mit beliebten Themen wie „Caravan“ und „On Green Dolphin Street“ begeisterten sie beim Clubgastspiel „At Count Basie's“ in New York das euphorisierte Publikum.

Swing-Trompeter, Schlagzeug-Legenden und lateinamerikanische Tanzmusik

phonisten. Mit beliebten Themen wie „Caravan“ und „On Green Dolphin Street“ begeisterten sie beim Clubgastspiel „At Count Basie's“ in New York das euphorisierte Publikum.

Obwohl Dizzy Gillespie stilistisch eine andere Konzeption vorschwebte, passt „Sittin' In“ hervorragend zu den beiden bereits vorgestellten Aufnahmen. In einer modernen Variante wird hier der musikalische Transfer vom Swing zum Bop nachvollzogen. Souverän behauptet sich der Trompeter in dem schnellen „Dizzy Atmosphere“ gegenüber den Soli der Tenoristen Paul Gonsalves, Coleman Hawkins und Stan Getz. Zwei gefühlvolle Balladen-Medleys verschaffen der Aufnahme das Flair einer Jam-Session.

Unabhängig von ihrer künstlerischen Qualität erfreuen sich Schlagzeug-Features einer besonderen Beliebtheit. Egal, ob der je-

weilige Drummer der Melodiegruppe vorangaloppiert, hinterherhechelt oder die Soli mit nicht nachvollziehbaren Breaks veranstaltet, vom Publikum wird nahezu alles beklatscht. Solche Befürchtungen braucht man bei den CDs von Gene Krupa, Buddy Rich und Max Roach nicht zu haben. Der rhythmische Puls ihrer Begleitung kennt keine Schwachstellen.

Schon in den 1940er Jahren arrangierte Gerry Mulligan für die Gene Krupa Big Band. Gemeinsam mit Krupa komponierte er den beliebten „Disc Jokey Jump“. 1958 erhielt der Baritonsaxophonist einen weiteren Auftrag von dem legendären Swing-Drummer. In der Zwischenzeit war er durch seine Beteiligung an Miles Davis' „Birth Of The Cool“ und noch mehr mit seinem pianolosen Quartett zum Medienereignis in der Jazz-Szene emporgeschossen. Die Kontinuität seiner Arrangierkunst, die für Combo- und großorchestrals Besetzungen eine ähnliche Transparenz aufweist, sorgt sowohl in Evergreens wie „How High The Moon“ als auch in Originals wie „Bird House“ für einen hohen Standard.

Dem Drummer Buddy Rich eilte der Ruf voraus, ein Supertechniker zu sein. Daran ließ er auch auf „Blues Caravan“ keinen Zweifel. Mit swingendem Intro fegte Rich, der in seiner Sitzhaltung den Eindruck eines hinter dem Steuer sitzenden Rennfahrers vermittelte, durch „Blowing The Blues Away“. Sein Powerplay wird durch die ungewöhnlich besetzte Melodiegruppe – mit dem schwedischen Trompeter Rolf Ericson, Sam Most (Flöte) und Mike Manieri (Vibraphon) – stark kontrastiert.

Von völlig anderen Stimmungsbildern ist Max Roachs Aufnahme durchzogen. Zunächst lädt „Jazz At 3/4 Time“ dazu ein, im Walzertakt mitzuschunkeln. Doch mit den Soli von Kenny Dorham (Trompete) und Sonny Rollins (Tenorsax) werden solche Aktivitäten gestoppt. Ihre Improvisationen sind überraschend und emotionsgeladen.



Der „Blues Waltz“ des Leaders entpuppt sich als reizvolles Thema, und in Sonny

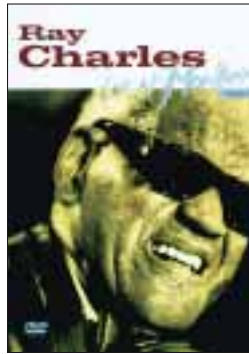
Rollins' „Valse Hot“ formieren sich aus den kantigen Chorussen des Tenoristen Sound-Skulpturen von herber Schönheit.

Einen heftigen Kontrast bilden auch die letzten beiden Neuzugänge. Wie sich der Broadway-Hit „The Lady Is A Tramp“ noch in weitere melodische Segmente zerlegen lässt, führt der Tenorsaxophonist Al Cohn mit lässiger Coolness vor. Durch den Ventilposaunisten Bob Brookmeyer hat er für dieses Unternehmen die richtige Verstärkung.

Zur Sparte gehobener, vom Jazz infizierter Tanzmusik zählen viele Aufnahmen von Xavier Cugat. Bevor er sich voll und ganz auf lateinamerikanische Orchesterklänge spezialisierte, hatte er mit witzigen Karikaturen seine Dollars verdient. Hintergründiger Humor steckt auch in seinen Interpretationen von Themem wie „Rum And Coca Cola“ und „Blue Champagne“, die mit flotten Mambo- und Bossa-Nova-Rhythmen unterlegt sind. Auch ohne heiße Jazz-Soli kann diese Scheibe der Renner auf jeder Party werden.

Gerd Filtgen

Harry Edison, Sweets; CD 07502 103477
Joe Newman Quintet, At Count Basie's; CD 07502 103480
Dizzy Gillespie, Sittin' In; CD 07502 103479
Buddy Rich, Blues Caravan; CD 07502 103482
Max Roach, Jazz In 3/4 Time; CD 06024 9861766
Gene Krupa Plays Gerry Mulligan Arrangements; CD 06024 9861767
Al Cohn Quintet Featuring Bob Brookmeyer; CD 07502 103478
Xavier Cugat, Cugi's Coctails; CD 07502 103481
Alle CDs bei Verve/Universal



Montreux-Highlights

Einige Booklets dieser DVD-Serie zeigen die Plakate der Montreux-Jazz-Festivals, denen die vorliegenden Konzertfilme entstammen. Da sieht man Arbeiten eines Keith Haring und Toni Ungerer (beide im Al-Di-Meola-Heft) oder kann sich anhand eines Schriftplakats vergegenwärtigen, dass Montreux schon 1975 nicht bloß Jazz bot, sondern auch Folk, Country und jede Menge Blues. Unter dem Motto „Today and Tomorrow“ präsentierte der Abschlussabend – neben Anthony Braxton, Bill Evans & Eddie Gomez, Andrew Hill – Charles Mingus, zu dem sich mit Benny Bailey und Gerry Mulligan zwei illustre Gäste gesellten.

Mingus' Montreux-Gig stand im Rahmen einer Europa-Tournee mit dem Quintett des damals aktuellen Doppelalbums „Changes“. Außer seinem jahrzehntelangen Drummer Dannie Richmond waren Tenorsaxophonist George Adams, Pianist Don Pullen sowie Trompeter Jack Walrath dabei. Es sollte Mingus' letzte feste Formation bleiben.

Das Konzert beginnt mit drei „Changes“-Stücken: Den „Devil's Blues“ singt Adams im waschechten Blues-Shouter-Stil, „Free Cell Block F, 'Tis Nazi USA“, das die Bewehrung eines Südstaatengefängnisses mit Elektrostacheldraht anprangert, swingt, gemessen am Titel, ungemein locker. „Sue's Changes“, eine komplexe, zusammengesetzte Komposition, ist der Höhepunkt des Auftritts. Mingus, der sich schon mal eine Zigarre ansteckt, wirkt wie der ruhende Pol, dabei treibt er mit Richmond das Geschehen unaufhörlich voran. Adams zuckt, verdreht die Augen, bis nur das Weiße zu sehen ist, und spannt den Bogen vom expressiven Blues zur Free-Eruption. Pullen gibt dem Ganzen mit Cecil-Taylor'schen Cluster weiteren Schub in Richtung Avantgarde, während Walrath ausgleichendes Temperament verkörpert.

Danach ist das Treffen mit den Gästen eher ein „social event“. Gespielt werden Stücke, über die sich sessionartig „jammen“ lässt, „Goodbye Pork-Pie Hat“, Mingus' wunderbare Hommage an Lester Young, sowie Billy Strayhorn's „Take the 'A' Train“. Solistisch lassen Adam und Walrath den Gästen den Vortritt, Bailey und Mulligan

halten, was ihr Name verspricht, ohne aber das zuvor Gehörte „toppen“ zu können.

Die DVD von Al Di Meola vereinigt zwei Konzerte im Abstand von sieben Jahren. 1986 spielt er solo Material der Alben „Passion, Grace & Fire“ (1983) und „Cielo e terra“ (1985), teils zum Medley zusammengefasst, doch seine rasanten Läufe auf der Ovation können durchaus ermüden. Dagegen verblüfft beim '93er Auftritt mit der World Sinfonia vor allem der armenische Tausendsassa Arto Tunçboyacıyan mit seinen Percussion- und Vokaleinlagen, etwa in der Piazzolla-artigen „Tango Suite“.

Freunde der Soul-Musik kommen bei Curtis Mayfield und Ray Charles auf ihre Kosten. Der Mann mit dem unverwechselbaren Falsett spielt – drei Jahre vor dem Unfall, der ihn an den Rollstuhl fesselte – ein „Best of“ seiner Karriere, von den Tagen mit den Impressions über Songs zum Film „Superfly“ bis zu „People Get Ready“, „The Genius“ seinerseits tritt mit ausgesprochen jazziger Big Band und seinen Raelettes an. Erfreulicherweise hält er sich nicht nur an „Greatest Hits“, sondern auch an weniger Bekanntes aus diversen Phasen seiner Laufbahn. Diese DVD bietet biographische „extra features“, freilich so rudimentär, dass man sie bei den anderen gar nicht vermisst.

Berthold Klostermann

Charles Mingus Live at Montreux 1975; Charles Mingus (b), George Adams (ts, voc), Jack Walrath (tp), Don Pullen (p), Dannie Richmond (dr); Gäste: Benny Bailey (tp), Gerry Mulligan (bs); **DVD EREDV 449 (85')**

Al Di Meola Live at Montreux 1986/1993; Al Di Meola (g solo); Al Di Meola & World Sinfonia: Al Di Meola (g), Chris Carrington (g), Arto Tunçboyacıyan (perc, voc); **DVD EREDV 448 (67')**

Curtis Mayfield Live at Montreux 1987; Curtis Mayfield (voc, g), Frank Amato (kb), Benny Scott (b), Lee Goodness (dr), Henry Gibson (perc); **DVD EREDV 450 (60')**

Ray Charles Live at Montreux 1997; Ray Charles (voc, el-p), The Ray Charles Orchestra, Al Jackson (cond, as, ss), The Raelettes (voc); **DVD EREDV 444 (73')**

Alle DVDs bei Eagle Vision/Edel



ABC des Funk

Wenn einer das Zeug hat, in der Schule des Funk den Lehrer zu spielen, dann „Old School“-Meister Maceo Parker. Prince soll es gewesen sein, der dem Altsaxophonisten und langjährigen Begleiter von James Brown (O-Ton: „Maceo, I want you to blow!“) und George Clinton (Parliament/Funkadelic) das „Lehrer“-Zertifikat verlieh. Anders als das Cover ihn abbildet, erteilt der 62-Jährige seine Lektion nicht als Oberlehrer, mit erhobenem Zeigefinger vor einer Tafel voller Noten, sondern spielend, singend, grooving, mit einer Band im Rücken, die ihre Hausaufgaben gemacht hat.

Hier gibt es keine Musterschüler, kein Fleißkärtchen, hier wird zur Tanzstunde geblasen. Als Lockerungsübung hält Parker sich an Shakespeare: „To Be or Not to Be“ – passender wäre: „To Funk or Not to Funk“. Das Versprechen „I'm Gonna Teach You“ löst er ein und betreut uns vom Anfänger- („Basic Funk: 101“) bis zum Fortgeschrittenenkurs („Advanced Funk“), mit Nachhilfestunde im Schnell-Lesen („Speed Reading [It-si-bi-yal]“) und Test beim rappenden Junglehrer Corey Parker („What You Know about Funk?“).

Wie lehrreich das Studium der Klassiker sein kann, demonstriert er an Beispielen aus dem Kanon des Genres: „ABC“ von The Jackson 5 und „Wonderful World“ (Das kennen wir auswendig: „Don't know much about history ...“) von Sam Cooke, Letzteres im Team-Teaching mit Gastdozentin Candy Dulfer. Wenn Parker den Lehrer-Einfluss auch von A bis Z durchpaukt, schulmeisterlich wird er nie. Er legt den Fans kein Konzeptalbum in den Tornister, sondern eine Scheibe, die zeigt, warum seine Musik so häufig gesampled wird – im Funk bekanntlich der beste Nachweis einer Lehrerrolle.

Berthold Klostermann

Musik
Klang

★★★★
★★★★★

Maceo Parker, School's In; Maceo Parker (as, voc), Morris Hayes (org, kb), Bruno Speight (g), Rodney „Skeet“ Curtis (b), Jamal Thomas (dr), Corey Parker (rap); Horn Section: Ron Tooley (tp), Greg Boyer (tb), Peter Weniger (ts); Backing Vocals; Gast: Candy Dulfer (voc, as) (2005) BHM/ZYX CD 1007-2, 2 LP 1007-1 (58')



Individualisten-Treffen

Seine Auffassung des Saxophons als Gesangsstimme und die Vorliebe für singbare Themen führen Charles Lloyd zu Gesangstraditionen unterschiedlicher Musikkulturen, seien es Spirituals, Blues oder Soul, kubanische Nueva Trova oder orientalische Sufi-Gesänge. Und immer wieder beladen von Ellington/Strayhorn.

Der Ellington-Beitrag auf dem aktuellen Album ist „Come Sunday“, das durch Mahalia Jackson zu einer Gospelhymne par excellence wurde. Als Reminiszenz an Johnny Hodges spielt Lloyd es auf dem Alt, welches er seit kurzem wieder als Zweit-„Stimme“ einsetzt. In „The Sufi's Tears“ erzielt er auf der ungarischen Oboe Taragato den nasalen Klang und das Melisma orientalischen Gesangs; derweil das Klavier Pause hat, setzen Bass und Drums modale und perkussive Farben.

Stücke wie diese sind auf einem Lloyd-Album fast zu erwarten. Zu Anfang jedoch nimmt dieser sich eines Chansons, also einer anderen Liedkultur an: Jacques Brel's „Ne me quitte pas“, das er über eine knappe Viertelstunde bis ins Hymnische steigert. Bevor er darüber improvisiert und auf dem Tenor expressiver wird, bleibt er lange dicht am Thema. Doch für Lloyd ist dies keine Frage der Zeit: Beim kurzen, coltranesk-modalen „Angel Oak Revisited“ steigt er gleich mit dem ersten Ton ausdrucksstark ein. Der ausgedehnte „Song of the Inuit“ schließlich erinnert an Ornette Coleman, Lloyds anderen großen Einfluss – neben Hodges – auf dem Alt.

Mit Geri Allen, die ja Colemansche Weihen erhielt, als sie in dessen Band spielte, sowie Robert Hurst und Eric Harland hat Lloyd ein neues Quartett, das jeden seiner Richtungswechsel nicht nur versiert bedient, sondern durch eigene Impulse bereichert. Wie man von ihm gewohnt ist, verfügt der Individualist auch diesmal über eine Band aus bemerkenswerten Individualisten.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Charles Lloyd, *Jumping the Creek*; Charles Lloyd (ts, as, taragato), Geri Allen (p), Robert Hurst (b), Eric Harland (dr) (2004) ECM/Universal CD 982 4130 (69')



Zurück im Zentrum

Er sei der letzte Renaissance-Mensch, hat eine amerikanische Zeitung behauptet. Was so vollmundig klingt, hat einen wahren Kern. Denn Denny Zeitlin vereint in seiner Person Wissenschaft und Kunst: Er hat gleichzeitig Medizin und Musik studiert, arbeitet seither in San Francisco als praktizierender Psychiater und betritt keineswegs nebenher die Club-Bühnen der Welt, um ein perlend intelligentes Jazz-Piano zu spielen. Die Großen der Branche von Herbie Hancock bis Pat Metheny, von Joe Henderson, Charlie Haden bis zu David Friesen und Al Foster haben seinen musikalischen Weg gekreuzt. Und immer wenn sich Denny Zeitlin in den Dekaden mit einer seiner seltenen Aufnahmen meldet, ist ein Hinhören der Szene garantiert.

Nun stellt der grauhaarige Zeitlin sein Trio mit Altstar Buster Williams am Bass und Matt Wilson an den Sticks vor. Und wieder perlen die Töne nonchalant, ruhig und doch nie abgeklärt aus dem Flügel. Buster Williams setzt die Akzente gewohnt samtig, schleift sie auf dem Griffbrett regelrecht ein. Matt Wilson gefällt sich als verlässlicher Sekundant, agiert mit dem Besen.

Natürlich: Denny Zeitlin versteht sich als Universalist. Seine Art, das Klaviertrio zu begreifen, ist von edler alter Art. Mit jedem Ton ist Zeitlin im Zentrum des Geschehens. Eine moderne Aufsplitterung der Instrumente in selbstständige Partikel ist seine Sache nicht. Die Teilung in Leader und Sidemen eine Selbstverständlichkeit. So spielt sich das Trio berückend durch den Klassiker „Body And Soul“, hängt „Sweet Georgia Brown“ und Wayne Shorters „E.S.P.“ an.

„Musik“, sagt Denny Zeitlin, „ist eine Einladung zu einer großartigen Erfahrung – die Möglichkeit für Musiker und Zuhörer, sich in delikaten musikalischen Momenten der Entdeckung zu verlieren.“ Und bestätigt es mit jedem Ton.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Denny Zeitlin, *Slick Rock*; Denny Zeitlin (p), Buster Williams (b), Matt Wilson (dr) (2003) Max Jazz/Sunny Moon CD 209 (68')



Voll und rund

Junge Pianisten blühen im hohen Norden auf wie Eisblumen. Aber sie hören sich keineswegs so einheitlich wie ein skandinavischer Musikverein an: Esbjörn Svensson, Tord Gustavsen, Bugge Wesseltoft, Christian Wallumrod gehen ihre eigenen, höchst unterschiedlich individuellen Wege. Nun stellt die Dänin Maria Kannegaard mit „Quiet Joy“ ihre zweite Trio-Platte vor.

Gespielt werden fast ausschließlich Eigenkompositionen. Aber Maria Kannegaard ist keine herkömmliche Geschichtenerzählerin, ihr Musizieren ist eher anekdotisch, ihr Spiel von kleinen Motivketten durchsetzt, ihr Zugriff perkussiv. Damit steht sie in der schwarzen Tradition von Geri Allen, von Herbie Hancock. Und noch einen Stern nennt die Dänin mit norwegischem Wohnsitz als Vorbild: den heute fast vergessenen Herbie Nichols (1919-1963), eine pianistische Schattenfigur von Thelonious Monk mit Vorliebe für sperrige Harmonik. Ihm hat Kannegaard die Präferenz für ihre Akkordarbeit in tiefen Lagen zu verdanken. Aber bei allen Abstrakta, Kannegaards Klavierspiel ist alles andere als abgehoben oder blass; im Gegenteil: Es hat Körper! Es ist voll, ihr Anschlag kräftig, rund, von zupackender Direktheit.

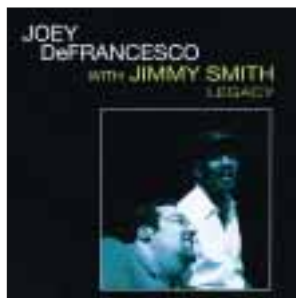
Ihre langjährigen Triopartner, den Drummer Thomas Stronen und den Bassisten Mats Eilertsen lernte Maria Kannegaard bereits während des Jazz-Studiums in Trondheim kennen. Hier macht Eilertsen Ole Morten Vagan Platz. Eine stilistische Änderung ist das nicht. Nicht die Leichtigkeit scheint das Ziel des Trios, sondern das dunkle, eng vertrackte Zusammenspiel. Ecken und Kanten sind gewollte Produkte, das prozessuale Musizieren führt in offene, freiere Regionen: Da entsteht ein heißes, rhythmisch entfesselter Kesseltreiben.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★

Maria Kannegaard Trio, *Quiet Joy*; Maria Kannegaard (p), Ole Morten Vagan (b), Thomas Stronen (dr) (2004) Jazzland/Universal CD 987 0459 (55')



Stabübergabe

Langsam gehen dem Jazz die großen Musiker aus. Vor kurzem starb Jimmy Smith, der Mann, der die Hammondorgel zum Grooven gebracht hatte und der viele der heutigen Dancefloor-Klänge vorwegnahm. Auf dieser, seiner letzten Aufnahme gibt er den Staffelstab weiter an den jungen Joey DeFrancesco, und es ist eine Freude, dieser Übergabe zuhören zu dürfen.

Die CD beginnt eher ungewöhnlich mit dem leicht orientalisch anmutenden „Legacy“, auf dem DeFrancesco Klavier spielt – so, als müsse er sich erst auf einem anderen Instrument absichern, ehe er dem Altmeister auf dessen eigenem Terrain gegenübertritt. Doch dann fällt alle Vorsicht, und die Platte beginnt ernsthaft Spaß zu machen. Die beiden Organisten zünden ein mitreißendes musikalisches Feuerwerk, bei dem sie sich kollegial und ohne jede Rivalität die Ideen zuspieren. Kein Orgelkrieg also, keine Schlacht der Pedale und Manuale wird hier gekämpft: Zwei ebenbürtige Musiker unterhalten sich über ein bekanntes Thema. Wenig wirklich Neues wird gesagt, und doch bleibt es immer kurzweilig, dem Dialog zu lauschen: Mal tritt ein illustrierter Gast hinzu – der legendäre Tenorsaxophonist James Moody belebt DeFrancescos Tribut an Elvin Jones, der ebenfalls kürzlich verstarb – dann wieder sorgen afrokubanische Rhythmen für Abwechslung, Jobims Bossa „Corcovado“ beruhigt die aufgeheizten Spieler, Smith bläst mit einem humorigen Vokalbeitrag auf „I’ve Got My Mojo Workin“ wieder ins Feuer. Kurz, es wird nicht langweilig auf der CD, und selbst Leute, die keine ausgesprochenen Orgelfans sind (für die Fans ist die Scheibe ja ohnehin ein Muss), können hier genügend spannende Musik finden.

Stephan Richter

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Joey DeFrancesco, Legacy; Joey DeFrancesco (org, p, synth), Jimmy Smith (org, voc), James Moody (ts), Raul Yanez (p), Paul Bollenback (g), Tony Banda (b), Mel Brown (el-b), Byron Landham (dr), Ramon Banda (perc) (2004)
Concord/In-Akustik CD 2229-2 (75')



Beste Unterhaltung

Wenn Marian McPartland zu ihrer Radioshow „Piano Jazz“ lädt, kann sich nicht nur der Hörer auf eine vergnügliche und viel zu knappe Stunde einstellen. Auch die Gäste – selbst die prominentesten – kommen gern zu der heute 85-Jährigen: um charmant umgarnt und einfühlsam befragt zu werden. Kein Wunder, dass die dabei entstehende Musik von hoher Qualität ist und oft neue Seiten der Gäste offenbart. Besonders spannend wird die Situation, wenn die Gäste aus Bereichen kommen, die mit McPartlands spätem Swing wenig zu tun haben. Mit Donald Fagen und Walter Becker einigt sie sich auf Blues und Ellington, die neben Steely-Dan-Hits wie „Black Friday“ und „Josie“ beste Unterhaltung abgeben. S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Marian McPartland's Piano Jazz, Steely Dan; Donald Fagen (p, voc), Walter Becker (g), Marian McPartland (p), Jay Leonhart (b), Keith Carlock (dr) (2002)
The Jazz Alliance/In-Akustik CD 12048-2 (53')



Brückenschlag

Was für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts der Generalbass war, sind für den Jazz Changes und Akkordstruktur, nämlich Basis der Improvisation. Von dieser Voraussetzung ausgehend, schlägt der klassisch geschulte Pianist Ekkehard Wölk die Brücke zwischen einst und jetzt und arrangiert Kompositionen aus vier Jahrhunderten für sein Jazz-Trio. Statt sie nur à la „Play Bach“ zum Swingen zu bringen, schafft er Raum für Improvisationen, die mal auf der Akkordprogression, mal auf einem Ostinato aufbauen oder sich im freien Zusammenspiel des Trios entwickeln. Das klingt oft kantabel, mitunter brav, kann sich aber auch bis zu geräuschhaftem Free Play steigern. klm

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Ekkehard Wölk Trio, Songs, Chorals and Dances; Ekkehard Wölk (p), Johannes Fink (b), Andrea Marcelli (dr, cl) (2004/05)
Nabel/SunnyMoon CD 4702 (66')



Charmantes Changieren

Mit viel Charme changiert Sängerin Muriel Zoe auch auf ihrer zweiten CD für das Münchner ACT-Label zwischen Standard-Swing und Neo-Folk. Ihre Lieder reichen von Standards wie „Body and Soul“ zu Pop-Klassikern von Steely Dan, den Beatles und Johnny Cash. Dazu kommen hier – wie schon auf der Debütplatte – einige Eigenkompositionen, die der CD zusätzliches Profil geben und sich perfekt mit den Fremdstücken mischen. Dass das alles so gut gelingt, daran hat Zoes gut eingespieltes Begleitquartett mit seinen originellen Backgrounds maßgeblichen Anteil. S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Muriel Zoe, Neon Blue; Muriel Zoe (voc), Matthias Pagoda (g, org), Michael Leuschner (tp, flh), Johannes Huth (b), Michael Verhovec (dr, perc) (o.J.)
ACT/Edel CD 9704-2 (49')



Spritztour

Eine alltägliche Geschichte erzählt die in Deutschland ansässige Gruppe „Tok Tok Tok“ auf ihrem neuen Album. Das Auto ist auf einer Spritztour liegen geblieben. Um die Wartezeit zu überbrücken, plaudert man: Geschichten, die Lieder der CD, übrigens sämtlich Eigenkompositionen. Mit der Art aber, wie sie diese Lieder erzählen, schaffen Sängerin Tokunbo Akinro und Saxophonist Morten Klein fast so etwas wie ein neues Genre. Überwiegend akustisch erzeugte Klänge und eine Stimme, die sich nicht auf die Jazz-, sondern auf die Poptradition bezieht, machen diesen akustischen Soul zu einer bemerkenswerten Neuheit. S.R.

Musik ★★★★★
Klang ★★★★★

Tok Tok Tok, About ...; Tokunbo Akinro (voc), Morten Klein (ts, ss, g, el-p), Christian Flohr (b), Jens Gebel, Hartmut Zeller (el-p) (2005)
BHM/ZYX CD 3005-2 (57')



Vom Frosch geküsst

In der CD-Hülle bringt die Prinzessin die Erbsen mit. Statt diese zu zählen, hört man mit Vergnügen, was Erika Stucky aus Songperlen royalter Herkunft macht – aus Stücken von Queen, Prince, Elvis, „The King“ Presley oder Michael Jackson, dem „King of Pop“. Dazwischen schlüpft die San-Francisco-sozialisierte Schweizerin mal in die selbst geschnidene Rolle der „Waitress“, mal in die der „Domina“, um sich am Ende sarkastisch als „Queen Mom“ zu outen, die ihren Lover bemuttert. Dazu tröten und schmalen neun pustefixe Blechbläser so herzerreißend, dass es eine Pracht ist. Eine Prinzessin, wie vom Frosch geküsst. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Erika Stucky, Princess; Erika Stucky (voc, acc, electronics), Bertl Mütter (tb, euph), Jon Sass (tuba), Knut Jensen (electronics), Mnozil Brass (brass septett, choirs), Thomas Gansch (tp), Franz Treichler (voc, g, sounds), Lucas Niggli (dr) (2004/05) Traumton/Indigo CD 5756-2 (55')



Illustre Runde

Eine illustre Gemeinde hat sich auf diesen beiden CDs versammelt, um der wichtigsten Jazzband der 1970er und 1980er Jahre Tribut zu zollen. Weather Report und seine Musiker – insbesondere Joe Zawinul, Wayne Shorter und Jaco Pastorius – gaben und geben dem Jazz auf eindruckliche Weise ein neues Gepräge. Wie breit sich dieser Einfluss heute aufgefächert hat, zeigen die Menge und Vielfalt an Musik, die hier zu hören ist – von Funk und Jazz-Rock bis zum akustischen Folk-Jazz. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Mysterious Voyages, A Tribute to Weather Report; Yuri Honing (sax), Jim Beard, Clive Stevens (kb), Scott Henderson, Alex Gunia, Richard S. (g), Gary Willis, Marcus Miller (el-b), Tony Grey, Christian McBride (b), Omar Hakim, Angel Celada (dr), Andy Narell (perc) u. v. a. ESC/Alive 2 CD 3692-2 (152') (o.J.)



Abgeklärt

Jahrzehntelange musikalische Erfahrungen verbinden Kenny Wheeler mit John Taylor und Dave Holland. Mit dem Pianisten (und Norma Winston) gründete er 1977 das Trio Azimuth, mit dem Bassisten spielte er in den 1980ern in dessen Quintett. Aus der heutigen Ausgabe des Quintetts bringt Holland jetzt den Saxophonisten Chris Potter mit. Das Treffen aus Anlass von Wheelers 75. Geburtstag hätte kaum beseelter ausfallen können. In lauter neuen Stücken konzentriert Wheeler sich auf den dunklen, reifen Klang des Flügelhorns, zu dem Potter auf dem Tenor die Gegenlinien bläst. Die drei alten Freunde und ihr junger vierter Mann spielen Kammerjazz von einer Abgeklärtheit, wie sie dem Anlass entspricht, und einer Dichte, dass sich die Frage nach einem Drummer gar nicht erst stellt. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Kenny Wheeler, What Now?; Kenny Wheeler (flh), Chris Potter (ts), John Taylor (p), Dave Holland (b) (2004) CamJazz/ZYX CD 7768-2 (65')



Orchesterfarben

Auf die Klangfarbenpalette einer versierten Big Band lässt Philip Catherine den singenden Ton seiner E-Gitarre treffen. Die Arrangements hat er Bert Joris, dem Trompeter seines Quartetts, anvertraut, der – zu meist am Flügelhorn – auch als zweiter Solist beteiligt ist. In puncto Satztechniken bleibt Joris konventionell, doch durch differenzierten Einsatz von Flöten, Klarinetten und gedämpftem Blech erreicht er abwechslungsreiche Farbgebung, während Catherine die Improvisationen kantabel hält. Zwei der zwölf Originals – hinzu kommt Ellingtons „Sentimental Mood“ – verarbeiten Ereignisse, die die Welt erschütterten: „December 26“ und „The Hostage“. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★★

Philip Catherine, Meeting Colours; Philip Catherine (g), Bert Joris (tp, flh, arr), Brussels Jazz Orchestra (2005) Dreyfus/Soulfood CD 36675-2 (66')



Meditativ

Auf Anhieb möchte man den Geiger Michael Galasso in die „Minimal“-Schublade stecken. Doch die Einflüsse, auf die der langjährige Mitarbeiter von Theatermacher Robert Wilson sich bezieht, sind zu vielfältig für jede Kategorisierung. Sie reichen von klassischer Musik über Cage, Jazz und Art-Rock bis zu orientalischen Sufi- und anderen ethnischen Traditionen. Mehr als 20 Jahre nach dem Soloalbum „Scenes“ kontrastiert Galasso jetzt Solopiecen mit Ensemblestücken. In repetitiven Violinenparts entlockt er dem Instrument durch eine Vielzahl von Bogentechniken betörende Klänge, die Terje Rypdal mit dreckig verzerrten Gitarrensounds unterläuft und aufräut. Frank Colón sorgt, statt für Rhythmen, für Farben und unterstützt die weithin meditative Atmosphäre. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Michael Galasso, High Lines; Michael Galasso (v), Terje Rypdal (g), Marc Marder (b), Frank Colón (perc) (2002/04) ECM/Universal CD 982 4049 (50')



Eigene Nische

Duos aus Holzbläsern und Akkordeonspielern – man denke an Trovesi und Coscia oder Portal und Galliano – werden zusehends zur festen Größe. Im diesem Konzert besetzen Luciano Biondini und Javier Girotto eine eigene Nische. Baritonsaxophon und Holzflöte, die Girotto neben dem Sopran einsetzt, verleihen ihnen einen unverwechselbaren Klang. Aus seiner Heimat bringt der Argentinier das Spielgefühl für den Tango und eine Widmung an die Verschwundenen mit. Biondini vereinigt eine klassische Ausbildung mit Spielerfahrung in Jazz und Weltmusik. In eigenen Stücken bringen die beiden dies mit mediterranem Flair zusammen. Dialoge voller Ausgelassenheit, Melancholie und Dramatik. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Luciano Biondini/Javier Girotto, Terra Madre; Luciano Biondini (acc), Javier Girotto (ss, bs, moxeno fl) (2004) Enja/Soulfood CD 9463 2 (56')

Alfano , Sinfonien Nr. 1 und 2 CPO/JPC	S. 65	Mahler , Sinfonie Nr. 8; Boulez , Rituel, Notations I-IV und VII Hänssler/Naxos	S. 65	Recitals/Künstlerportraits Dietrich Fischer-Dieskau – An die Musik DG/Universal	S. 82	Buddy Rich , Blues Caravan Verve/Universal	S. 94
Alfvén , Sinfonie Nr. 4, Festliche Ouvertüre Naxos	S. 65	Martini , Klavierwerke Tudor/Naxos	S. 74	Dietrich Fischer-Dieskau – Frühe Aufnahmen DG/Universal	S. 82	Max Roach , Jazz In 3/4 Time Verve/Universal	S. 94
Amenabar , Das Meer in mir Varèse/Colosseum	S. 93	Marx , Orchesterwerke ASV/Codæx	S. 66	Dietrich Fischer-Dieskau – Romantische Lieder Brilliant/Joan	S. 82	Erika Stucky , Princess Traumton/Indigo	S. 98
J. C. Bach, Mozart, Schubert , Sinfonien Music for You/Sony	S. 64	Mendelssohn , Orgelsonaten Carus/Note 1	S. 76	Friedrich Gulda – Midlife Harvest MPS/Universal	S. 75	Tok Tok Tok , About ... BHM/ZYX	S. 97
J. S. Bach, C. P. E. Bach , Werke für Viola da gamba Anleit	S. 70	Messiaen , Werke für Klavier Arte Nova/BMG	S. 74	Friedrich Gulda – The First Recordings Decca/Universal	S. 75	Kenny Wheeler , What Now? CamJazz/ZYX	S. 98
Bach , Kantaten Vol. 17 Challenge/Note 1	S. 80	Morin , Die syrische Braut Colosseum	S. 93	Friedrich Gulda spielt ... Amadeo/Universal	S. 75	Ekkehard Wölk Trio , Songs, Chorals and Dances Nabel/Sunny Moon	S. 97
Bach , Klaviersonaten Caro Mitis/Klassik-Center	S. 92	Mozart , Klaviersonaten, Rondo KV 511, Marsch KV 406 u. a. Nonesuch/Warner	S. 72	Tribute to Horowitz (Matsuev) RCA/BMG	S. 73	Denny Zeitlin , Slick Rock Max Jazz/Sunny Moon	S. 96
Bach , Konzerte für zwei Klaviere Warner	S. 68	Mozart , Klaviersonaten HM	S. 54	Mantovani dirigiert Filmmusik Vocalion/HM	S. 93	Muriel Zoe , Neon Blue ACT/Edel	S. 97
Bach , Oboenkonzerte; Mahler/Ponsele , Ich bin der Welt abhanden gekommen Accent/Note 1	S. 70	Mozart , Serenade KV 525, Divertimenti KV 136-138 Tacet	S. 64	DVD-Videos Adam , Giselle VAI/Codæx	S. 89	Kindermedien Gebrüder Grimm , Der Froschkönig See-Igel	S. 63
Bach/Bräutigam , Markuspassion BWV 247 Raumklang/HM	S. 81	Mozart , Streichquartette Vol. 1 Profil/Naxos	S. 70	Belcanto – Die Tenöre der Schellackzeit TDK/Naxos	S. 90	Schultz , Die Musikschule United Soft Media	S. 63
Badalamenti , Mathilde Nonesuch/Warner	S. 93	T. Nielsen , Il giardino magico, Passacaglia u. a. Dacapo/Naxos	S. 67	Glasunow , Raymonda Arthaus/Naxos	S. 89	Hörbücher Damm , Das Leben des Friedrich Schiller Der Hörverlag	S. 60
Beethoven, Bruch , Violinkonzerte Berlin/Edel	S. 68	Offenbach , Klavierwerke Vol. 1 CPO/JPC	S. 73	Rafael Kubelik – Music is my Country Arthaus/Naxos	S. 90	Ebbinghaus/Oellers , Schiller – Höhepunkte aus Leben, Werk und Wirkung Hörbuch Hamburg	S. 60
Beethoven , Diabelli-Variationen, Sechs Bagatellen op. 126 Ars Musica/FMF	S. 72	Rachmaninoff , Sinfonische Tänze, Prinz Rostislav u. a. Regis/Musikwelt	S. 65	Yevgeny Mravinsky – Soviet Conductor EMI	S. 90	Gernhardt , Freispruch für Schiller Der Audio-Verlag	S. 60
Beethoven , Klavierkonzert Nr. 1 Andante/HM	S. 75	Rachmaninoff , Sonate op. 36, Préludes aus op. 2, 23 und 32 u. a. EMI	S. 74	Schnebel , Ekstasis Wergo/Note 1	S. 91	Goethe/Schiller , Briefwechsel Deutsche Grammophon	S. 60
Beethoven , Sämtliche Sonaten Decca/Universal	S. 75	Raff , Werke für Cello Tudor/Naxos	S. 68	Schubert , Die schöne Müllerin TDK/Naxos	S. 82	Hage , Friedrich Schiller – Der Atem der Freiheit Hörbuch Hamburg	S. 60
Bizet , Carmen; Puccini , La Bohème Polydor/Universal	S. 87	Rheinberger , Sämtliche Orgelwerke Vol. 11 und 12 MDG/Codæx	S. 76	Shchedrin , Anna Karenina VAI/Codæx	S. 89	Härtling , Schiller für Kinder Der Hörverlag	S. 60
Bizet , Les pêcheurs de perles Dynamic/Klassik-Center	S. 85	Rheinberger , Werke für Violine und Orgel Naxos	S. 76	Shchedrin , Carmen VAI/Codæx	S. 89	Nietzsche , Der Fall Wagner Preiser/Naxos	S. 82
Boccherini , Cellokonzerte Vol. 3 Naxos	S. 64	Rodrigo, Villa-Lobos, Ponce , Werke für Gitarre Warner	S. 69	Strauss , Der Rosenkavalier EMI	S. 88	Safranski , Schiller – Die Erfindung des Deutschen Idealismus Random House	S. 60
Boccherini , Sinfonien, Divertimenti, Streichquartette, Gitarrenquintette Capriccio/Delta	S. 64	Salieri , Tarare Arthaus/Naxos	S. 88	Strawinsky , Le Rossignol EMI	S. 55	Schiller , Balladen Hörbuch Hamburg	S. 60
Brahms , Sinfonie Nr. 4 LSO/Note 1	S. 92	Sallinen , Sinfonie Nr. 8, Violinkonzert u. a. CPO/JPC	S. 67	Tschaikowsky , Domröschen (1955) VAI/Codæx	S. 89	Schiller , Balladen Deutsche Grammophon	S. 60
Busnois , Vokalwerke Harmonia Mundi USA	S. 78	Schnittke , Seid nüchtern und wachet; Bach , Choräle; Bach/Webern , Ricercare Berlin/Edel	S. 81	Tschaikowsky , Domröschen (1972) VAI/Codæx	S. 89	Schiller , Dramen Deutsche Grammophon	S. 60
Carissimi , Jephthe, Jonas Naxos	S. 79	Shostakowitsch , Klavierkonzerte op. 35 und 102, Concertino op. 94 Hänssler/Naxos	S. 69	We Want The Light Opus Arte/Naxos	S. 91	Schiller , Gedichte und Balladen Goya	S. 60
Carissimi , Regina Hester, Dialogo del Gigante Golia u. a. CPO/JPC	S. 78	Shore , Aviator Decca/Universal	S. 93	What the Universe Tells Me – Mahlers dritte Sinfonie VAI/Codæx	S. 91	Schiller , Gedichte Deutsche Grammophon	S. 60
Chin , Akrostichon, Fantaisie mécanique, Xi, Double Concerto DG/Universal	S. 71	Toch , Klavierwerke CPO/JPC	S. 74	Jazz Luciano Biondini/Javier Grotto , Terra Madre Enja/Soulfood	S. 98	Strauss/Hofmannsthal , Briefwechsel DG/Universal	S. 82
Chopin , Balladen, Impromptus, Bolero Profil/Naxos	S. 72	Umebayashi , 2046 Virgin/EMI	S. 93	Philip Catherine , Meeting Colours Dreyfus/Soulfood	S. 98	Bücher Blitt , Rossini, Barbieri di Siviglia Arthaus	S. 56
Deutsch , Der Schatz CPO/JPC	S. 93	Verdi , Der Troubadour, Rigoletto Polydor/Universal	S. 87	Ray Charles Live at Montreux (DVD) Eagle Vision/Edel	S. 95	Burmeister , Musica poetica Laaber	S. 58
Dvorák , Der Jakobiner Orfeo	S. 85	Webern , Sinfonie op. 21, Lieder op. 16, 17 und 18, Trio op. 20 u. a. Naxos	S. 66	Al Cohn Quintet Featuring Bob Brookmeyer Verve/Universal	S. 94	Kaiser , Unerhörte Rettung. Die Suche nach Edwin Geist Schöffling & Co	S. 56
Dvorák , Sinfonie Nr. 6 LSO/Note 1	S. 92	Westhoff , Violinsonaten HM	S. 54	Xavier Cugat , Cugi's Cocktails Verve/Universal	S. 94	Kimberger , Die Kunst des reinen Satzes in der Musik Bärenreiter	S. 58
Frith , Eleventh Hour Winter & Winter/Edel	S. 71	Xenakis , Erikthton, Ata, Akrata u. a. Timpani/Note 1	S. 67	Joey DeFrancesco , Legacy Concord/In-Akustik	S. 97	Libuda , Beethoven, Fidelio Arthaus	S. 56
Gadenstätter , Comic Sense Kairos/HM	S. 71	Yared , Sylvia Varèse/Colosseum	S. 93	Harry Edison , Sweets Verve/Universal	S. 94	Motte-Haber , Musikästhetik Laaber	S. 57
Gesualdo , Quinto libro di Madrigali Glossa/Note 1	S. 78	B. A. Zimmermann , Omnia tempus habent, Un petit rien, Das Gelb und das Grün, u. a. Wergo/Note 1	S. 66	Michael Galasso , High Lines ECM/Universal	S. 98	Müller , Bizet, Carmen Arthaus	S. 56
Gluck , Orphée et Euridice (Paris Version) Naxos	S. 84	Sammelprogramme Concerto Veneziano – Barocke Violinkonzerte Archiv/Universal	S. 68	Dizzy Gillespie , Sitti' In Verve/Universal	S. 94	Neunzig , Dietrich Fischer-Dieskau. Ein Leben in Bildern Henschel	S. 82
Gounod , Polyeucte Dynamic/Klassik-Center	S. 84	Concierto Barroco : Werke von Sierra, Vivaldi und Pärt EMI	S. 69	Ahmad Jamal , After Fajr Dreyfus/Soulfood	S. 55	Otto , Wagner, Tannhäuser Arthaus	S. 56
Granados , Goyescas; Albéniz , Iberia Nimbus/Naxos	S. 73	Dom Roskilde (Orgelportrait) Sinua	S. 77	Maria Kannegaard Trio , Quiet Joy Jazzland/Universal	S. 96	Schachtsiek , Puccini, La Bohème Arthaus	S. 56
Hakim , Seattle Concerto, Violinkonzert IFO/Klassik-Center	S. 69	Donauerschinger Musiktage 2003 Col Legno/HM	S. 67	Gene Krupa Plays Gerry Mulligan Arrangement Verve/Universal	S. 94	Schleisinger , Gluck, Orpheus Arthaus	S. 56
Halm , Sinfonie A-Dur Sterling/Musikwelt	S. 65	Horizonte : Werke von Yun, Ehrlich, Volans, Stahmer und Lavista Amphion/Musikwelt	S. 71	Charles Lloyd , Jumping the Creek ECM/Universal	S. 96	Silesius , Heilige Seelen-Lust Bärenreiter	S. 58
Händel , Athalia MDG/Naxos	S. 80	Melodramen von Schumann, Liszt, Strauss u. a. DG/Universal	S. 82	Curtis Mayfield Live at Montreux (DVD) Eagle Vision/Edel	S. 95	Steinen , Mozart, Don Giovanni Arthaus	S. 56
Janáček , Suite, Idyll; Dvorák , Notturmo, Walzer Profil/Naxos	S. 65	La Messe de Tournai Oehms/Codæx	S. 78	Marian McPartland's Piano Jazz The Jazz Alliance/In-Akustik	S. 97	Türk , Anweisung zum Generalbassspielen Laaber	S. 58
Kálmán , Der Zigeunerprimas (Flor) CPO/JPC	S. 86	Ouvertüren für die Hamburger Oper HM	S. 84	Al Di Meola Live at Montreux (DVD) Eagle Vision/Edel	S. 95	Walther , Verdi, Aida Arthaus	S. 56
Kálmán , Der Zigeunerprimas (Marszalek) Gala	S. 86	Späte Romantik – Frühe Moderne (Orgelmusik) Ambiente/TS	S. 76	Mysterious Voyages , A Tribute to Weather Report ESC/Alive	S. 98	Wolf , Dietrich Fischer-Dieskau. Diskographie Books on Demand	S. 82
Karg-Elert , Sämtliche Orgelwerke Vol. 1 Priory/Musikwelt	S. 76	The Origin of Fire (Mittelalterliche Vokalmusik) Harmonia Mundi USA	S. 78	Joe Newman Quintet , At Count Basie's Verve/Universal	S. 94	Noten Bach , Ich habe genug BWV 82 Carus	S. 59
Knüpfer , Geistliche Konzerte Christophorus/Note 1	S. 80			Maceo Parker , School's In! BHM/ZYX	S. 95		
Korngold , Die tote Stadt Orfeo	S. 86						
Lehár , Das Land des Lächelns Polydor/Universal	S. 87						
Leoncavallo , Der Bajazzo; Mascagni , Cavalleria Rusticana Polydor/Universal	S. 87						
Liszt , Années de pèlerinage Mirare/Note 1	S. 72						
Liszt , Orgelwerke Alpha/Note 1	S. 76						